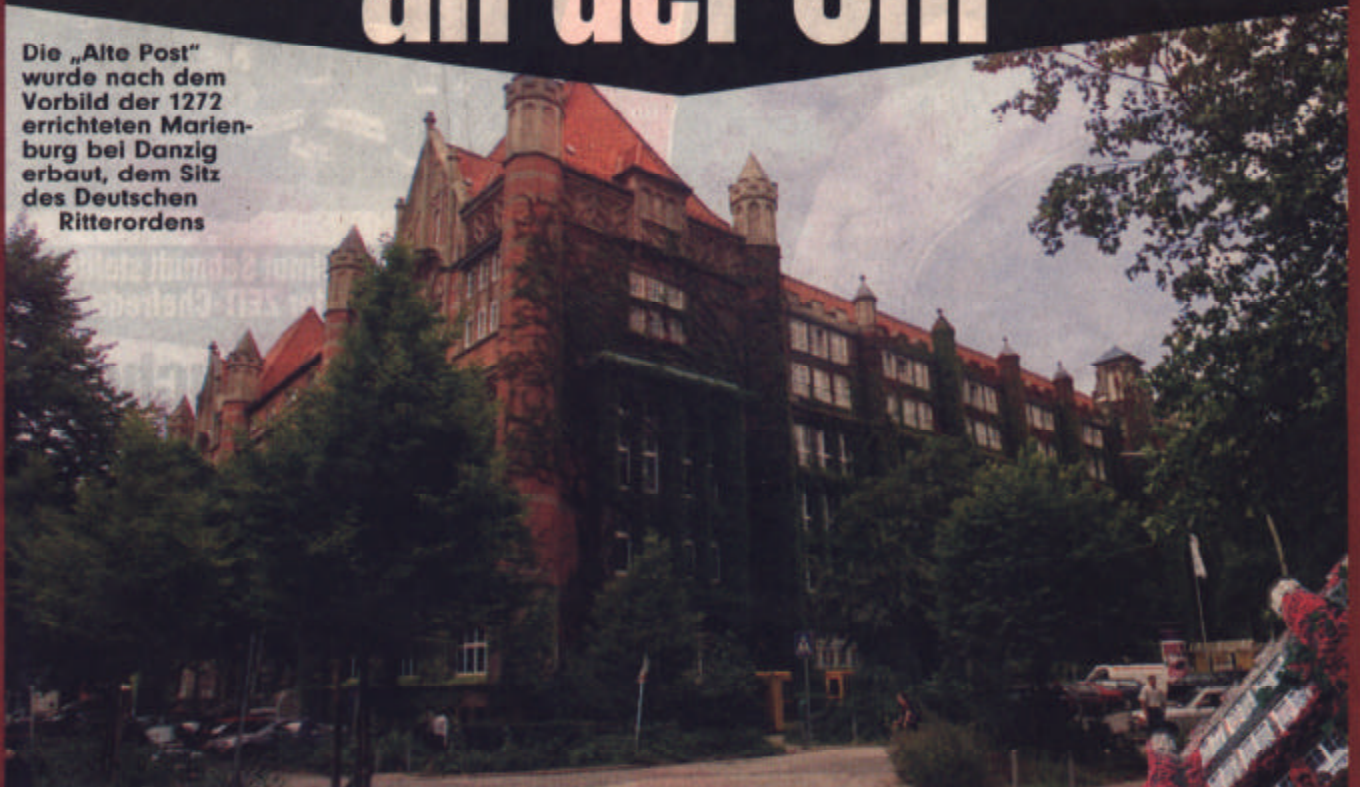


Immobilienfirma kaufte ihn für 60 Millionen Euro

Der Geheimplan für den Weinlaub-Palast an der Uni

Die „Alte Post“ wurde nach dem Vorbild der 1272 errichteten Marienburg bei Danzig erbaut, dem Sitz des Deutschen Ritterordens



Von MARTIN JENSSEN
Unter buntem Weinlaub versteckt, war die „Alte Post“ in der Schlüterstraße lange Zeit das verträumte Märchenschloss am Rothenbaum. Jetzt aber, nach 100 Jahren, wird das Gemäuer von Spekulanten wachgeküsst.

Ein Immobilienfonds will das denkmalgeschützte Gebäude übernehmen, um dort Luxus-Wohnungen und Büros zu schaffen. Die Bürgerinitiative Schlüterstraße möchte das verhindern, will keine Schickimicki-Anwohner.

Initiativensprecher Dieter Uentzelmann: „Drei Jahre

hat die Stadt mit der Telekom über den Kauf verhandelt. Jetzt geht sie leer aus. Und die Uni verpasst eine Jahrhundertchance.“

Wie BILD erfuhr, wollte die Stadt 30 Millionen Euro für das Gebäude zahlen. Ein anderer Interessent bot aber 60 Millionen Euro. Dieser Bieter soll der Hanseatische Immobilienhandel sein, der gute Verbindungen zur mächtigen Warburg-Privatbank hat.

Uentzelmann: „Eine Sünde, wenn die Uni sich dort nicht erweitern könnte. Auf der Nutzfläche von 35 000 Qua-

dratmetern kann man ganze Fachbereiche unterbringen.“

Mit einem Beschluss im Planungsausschuss des Bezirks Eimsbüttel wollen SPD und Grüne am Dienstag dem Investor grünes Licht für seine Pläne geben.

In dem 1902 errichteten Gebäude befindet sich immer noch ein großes Postamt. 1910 war das Fernsprechamt Schlüterstraße die größte Telefonvermittlung der Welt.

Von Weinlaub umschlungen. Das zwischen 1902 und 1907 erbaute Gebäude grenzt direkt an das Hamburger Uni-Gelände